

Umweltgefahren bedrohen die Existenz der Menschheit!



Demonstration Mai 2022 in Gelsenkirchen

Foto: Linda Weißgerber

„In den Alpen sind Hütten und Wege als Folge der Klimakrise gefährdet. 272 Schutzhütten und 50.000 Kilometer Wanderwege befinden sich in einer akuten Notlage.

Sie drohen buchstäblich wegzubröckeln, schreibt der Österreichische Alpenverein in einem Notruf an die Regierung. Doch die Probleme seien nicht auf Österreich beschränkt, sondern glichen sich im gesamten Alpenraum. Eines der Probleme ist, dass der Permafrost auftaut. Das Eis im Untergrund dient als Kitt. Taut es auf, wird das Gestein bröckelig und rutscht leicht ab.“ (WZ 18.7.24)

Doch nicht „nur“ das Klima ist in der Krise, es geht um eine globale Umweltkrise bzw. Umweltkatastrophe! Die Zusammenhänge sind äußerst vielschichtig. Manche zerstörerischen Prozesse entwickeln eine Eigendynamik, die schon nicht mehr aufzuhalten ist.

Hauptursache dafür ist die kapitalistische Produktion, denn deren Hauptziel ist der Maximalprofit – koste es, was es wolle!

Dafür zerstören Industriemonopole im großen Stil die Umwelt, beuten gnadenlos die Erde aus, hinterlassen massenhaft Giftstoffe oder strahlenden Atommüll, vernichten Regenwälder, nehmen die Wasserversorgung von Millionen in ihren Privatbesitz, verseuchen Luft und Meere, stoßen viel zu viele Treibhausgase aus.

So erwärmen sich Erde und Meere. Das führt zum Auftauen von Permafrostböden, wodurch gefährliches Methan entweicht, Felsberge abrutschen. Oder auch zur Veränderung von Meeresströmen und Jetwinden mit der Folge von sintflutartigen Regenfällen, verseuchtem Wasser, Überschwemmungen mit vielen Toten und neuen Flüchtlingsbewegungen.

Viele dieser gestörten Zusammenhänge der Naturprozesse sind längst wissenschaftlich beschrieben und nachgewiesen. Dennoch können wir sie nicht alle und sofort mit bloßem Auge erkennen wie das Auftauen von Permafrost.

Das mag Menschen darüber hinwegtäuschen, als seien die Umwelt-Gefahren nicht existenzbedrohend. Doch, der Planet und die gesamte Menschheit sind in Lebensgefahr!

Deswegen reicht es heute nicht, wenn wir uns auf das individuelle bzw. das Engagement im Kleinen beschränken, wie es viele Frauen und Mädchen tun.

Natürlich müssen wir uns alle selbst auch umweltbewusst verhalten. Aber jetzt ist der Punkt erreicht, an dem die Hauptverursacher ins Visier genommen werden müssen – mit entsprechender Klarheit und gut organisiert.

Frauen und Mädchen, macht mit, wir haben keine Zeit zu verlieren!

Linda Weißgerber